MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Oktober 2017 · 13. Jahrgang Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Der Friedenslobbyist
Portrait – S. 2

Selbstbewusstsein für Kids
S. 3

Viele Filmfestivals
S. 10

Mehr freier Journalismus
S. 13

Canan Bayram beerbt Ströbele

Rennen um den Wahlkreis bleibt lange offen

Spannend war es, wie schon lange nicht mehr bei einer Bundestagswahl. Nachdem Hans-Christian Ströbele seinen Rückzug angetreten hatte, machten sich gleich drei Kandidaten im Wahlkreis 83 Hoffnungen auf das Direktmandat. Allerdings wäre der Gewinn des Wahlkreises für Cansel Kiziltepe (SPD) und Pascal Meiser (Linke) eher ein Sahnehäubchen gewesen. Mit Platz 3 beziehungsweise 4 auf der jeweiligen Landesliste waren beide gut abgesichert.

Canan Bayram von den Grünen wollte nicht nur den Wahlkreis von ihrem Parteifreund Hans-Christian Ströbele erben, sondern ging das Unterfangen auch mit den gleichen Voraussetzungen wie Ströbele an. Sie war nicht über die Landesliste abgesichert. Im Gegenteil. Sie musste auch noch gegen Widerstand aus der eigenen Partei kämpfen. So warnte Volker Ratzmann, als baden-württembergischer Minister für Bundesangelegenheiten so etwas wie der Statthalter von Winfried Kretschmann in Berlin, ausdrücklich vor einer Wahl Bayrams. Der parteiinterne Hintergrund: Ein Sieg Bayrans könne Renate Künast das Bundestagsmandat kosten. Da die Grünen aber besser abschnitten, als ihnen vorhergesagt war, schaffte Renate Künast auf dem vierten Listenplatz den Sprung in den Bundestag. Leidtragender von Bayrams knappem Sieg war Özcan Mutlu, der im Wahkreis Mitte kandidierte und es als Listenfünfter nicht in den Bundestag schaffte.

CANAN BAYRAM beim Redaktionsgespräch. Foto: rsp

Allerdings wurde es ein sehr enges Rennen um den Sieg in Friedrichshain-Kreuzberg. Nachdem die ersten Bezirke ausgezählt waren, lag Pascal Meiser noch weit in Front. Als Bayram das erste Mal mit 0,1 Prozent die Führung übernahm, sorgte eine Computerpanne für einen ungewollten dramaturgischen Effekt. Mehr als anderthalb Stunden lang ging gar nichts mehr. Die Balken bewegten sich keinen Millimeter weiter.

Als einzige Kandidatin war Canan Bayram ins Kreuzberger Rathaus gekommen, um dort den Verlauf der Auszählung zu verfolgen. Auch Hans-Christian Ströbele war gekommen, um seiner möglichen Nachfolgerin den Rücken zu stärken.

Fortsetzung auf Seite 2

Mythos Ströbele! Mythos Bayram?

Abseits von allen parteipolitischen Rivalitäten: der Wahlkreis 83 stellt wieder drei Bundestagsabgeordnete. Das ist gut und allemal besser, als wenn es nur zwei wären. Die vergangene Legislaturperiode hat das eindrucksvoll gezeigt. Erinnert sei nur an das Dragonerareal, wo sich am Ende alle drei Abgeordneten ins Zeug gelegt hatten.

Canan Bayram hat den einzigen grünen Direktwahlkreis knapp verteidigt und das ist umso bemerkenswerter, da ihr eigene Parteifreunde auf unglaubliche Art in den Rücken fielen und explizit von ihrer Wahl abrieten. Sie glaubt, ihr habe das geschadet. Ist das so? Der Mythos Ströbele gründete ursprünglich auch in seiner Widerborstigkeit gegen die eigene Partei. So hat Canan Bayram vielleicht den Grundstein zu iherem eigenen Mythos gelegt. Am Montag nach der Wahl erteilte sie einer Jamaika-Koalition eine klare Absage. Den Grünen dürfte schon klar sein, dass die Zeiten der rebellischen Kreuzberger nicht zu Ende sind.

Peter S. Kaspar

Spreeübergreifende Vernetzung

Kiez und Kneipe zu Besuch beim »Pressefest der Kleinen«

Fast 20 kleine lokale Zeitungen und Zeitschriften gibt es im Doppelbezirk Friedrichshain-Kreuzberg, die alle auf unterschiedlichste Art und Weise über Aktuelles und Historisches aus dem jeweiligen Kiez berichten – aber selten viel miteinander zu tun haben. Für die Kollegen vom Friedrichshainer »Zeitzeiger« war das Grund genug, im September zu einem »Großen Pressefest der Kleinen« einzuladen, um die Vernetzung zwischen den größtenteils ehrenamtlich arbeitenden Medienschaffenden voranzutreiben. Denn immerhin, so die Überlegung, dürften es mit Fragen etwa zur personellen oder finanziellen Ausstattung größtenteils die gleichen Probleme sein, mit denen sich alle Akteure herumschlagen müssen.

DER KUK-STAND beim »Pressefest der Kleinen«, im Hintergrund der Kinderzirkus »Zack«. Foto: no

Ganz so groß wie geplant wurde die Veranstaltung im Garten des »Dr. Harnisch Haus« in der Liebigstraße dann zwar leider nicht, doch für die beteiligten Kiezmedien kann dieser erste spreeübergreifende Vernetzungsversuch trotzdem als erfolgreich verbucht werden. So wurden etwa mögliche Kooperationen zwischen den Machern der »KiezApp Friedrichshain« und dem »Zeitzeiger« ausbaldowert, und auch die Delegation der Kiez und Kneipe ging mit einem Sack neuer Ideen zurück in den heimischen Kiez. Eine begrüßenswerte Initiative, die unbedingt einer Fortsetzung bedarf. kuk

Am Tresen gehört

Machen wir uns nichts vor: sportliche Betätigung findet in Kneipen in der Regel – wenn überhaupt – auf der Leinwand bei Fußballübertragungen statt. Trotzdem sind die physischen und physiologischen Leistungen von Gewohnheitsgästen oft erschreckend beachtlich, selbst für Artgenossen. So auch letztens, als einer aus der Runde bis zum freitäglichen Feierabend durchgesoffen hatte und am nächsten Nachmittag bereits wieder auf der Matte stand. Die Augenringe waren nicht zu übersehen, und der Betroffene musste dann auch eingestehen, zwar viel gesoffen, aber umso weniger geschlafen zu haben. »Tja, so ist das«, kommentierte einer. »Je höher das Pensum, desto niedriger die Pennsumme.«

Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil):
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Jutta Baumgärtner
Claudia Bombach
Almut Gothe
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Stefan Schmidt
Cordelia Sommhammer
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

Internet:
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

Ein Lobbyist für den Frieden

Peter S. Kaspar erinnert an Gustav Stresemann

Wenn nach den Bundestagswahlen von »tektonischen« Verschiebungen die Rede ist und manch einer gar wieder »Weimarer Verhältnisse« heraufdämmern sieht, ist es vielleicht an der Zeit, an einen Mann zu erinnern, der auf dem Luisenstädtischen Friedhof unter einem monumentalen Grabmal beerdigt ist. In einer Zeit, die auch geprägt war von Nationalismus, Ressentiments und Rassismus, war Gustav Stresemann eine der wenigen Stimmen der Vernunft in der deutschen Politik.

1879 in Berlin geboren, besuchte er in Friedrichshain das Andreas-Realgymnasium. Die Eltern besaßen in der Luisenstadt an der Köpenicker Straße eine Kneipe und eine Flaschenbier-Abfüllanlage. Das wird wohl auch der Grund gewesen sein, warum Stresemann seine Doktorarbeit zum Thema »Die Entwicklung des Berliner Flaschenbiergeschäftes« schrieb.

Seine berufliche Karriere begann er 1901 als Lobbyist für den »Verband der deutschen Schokoladenfabrikanten«. Sechs Jahre später zog er für die Liberalen als jüngster Abgeordneter in den Deutschen Reichstag ein. In jenen Jahren präsentierte er sich noch als jugendlicher Heißsporn. Er verteidigte die Flotten- und Kolonialpolitik.

GUSTAV STRESEMANN
Foto: Bundesarchiv

Eine eher zerbrechliche Gesundheit bewahrte ihn davor, eingezogen zu werden. Er stand voller Überzeugung hinter den deutschen Kriegszielen, verteidigte sowohl das Ziel der Gebietserwerbungen als auch den uneingeschränkten U-Boot-Krieg.

Der erste Weltkrieg endete mit der Niederlage Deutschlands und auch Stresemann reihte sich in die Schar jener ein, die von einer Dolchstoßlegende sprachen, allerdings in einer gemäßigteren Version. Er glaubte, dass Deutschland ohne die Revolution vom November 1918 zwar auch den Krieg verloren hätte, aber möglicherweise bessere Bedingungen bei einem Friedensvertrag ausgehandelt hätte.

Nach dem Krieg stieg Stresemann zum wichtigsten Protagonisten der Liberalen auf. Das Jahr 1923 war geprägt von der Ruhrkrise und der Hyperinflation. Eine neue Regierung sollte es richten, der zwar die SPD als stärkste Fraktion angehörte – doch die wollte in dieser Situation um keinen Preis den Reichskanzler stellen. So fiel die Wahl auf Stresemann, der gleichzeitig das Amt des Außenministers antrat.

Es gelang ihm, die Ruhrkrise ebenso zu beenden wie die Hyperinflation. Trotzdem gärte es in Deutschland. Am 9. November versuchte Hitler in München zu putschen. In der Folge kam es im Reichstag zu einem Misstrauensantrag der SPD gegen Stresemann. Er konterte ihn mit der Vertrauensfrage – und verlor. Gerade mal drei Monate hatte seine Kanzlerschaft gedauert.

Doch Stresemann blieb Außenminister. Im Jahr 1923 war er auch den Freimaurern beigetreten. Kurt Tucholsky bemerkte dazu: »Herr Gustav Stresemann ist in diesem Jahre Freimaurer geworden, und das ist in Frankreich nicht unbekannt geblieben.« Auch sein französischer Amtskollege Aristide Briand gehörte der Bruderschaft an. Mit ihm fand Stresemann einen kongenialen Partner, mit dem er von nun an an einer neuen Friedensordnung arbeitete.

Meilensteine auf diesem Weg waren der Dawes-Plan, der den Weg für eine Erleichtertung der Auflagen des Versailler Vertrags ebnete, die Konferenz von Locarno, die Deutschland den Zugang zum Völkerbund ermöglichte und der Kellogg-Briand-Pakt, der den Krieg als Völkerrechtsverbrechen brandmarkte und in dem Stresemann als Vermittler zwischen Briand und seinem Amerikanischen Kollegen Kellogg auftrat.

Aristid Briand und Gustav Stresemann wurden 1926 gemeinsam mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Stresemann starb am 3. Oktober 1929 an den Folgen eines Schlaganfalls. Nicht wenige glauben, dass er Hitler und das dritte Reich hätte verhindern können – hätte er länger gelebt.

Die Linke holt die meisten Zweitstimmen

Cansel Kiziltepe gegen den SPD-Trend

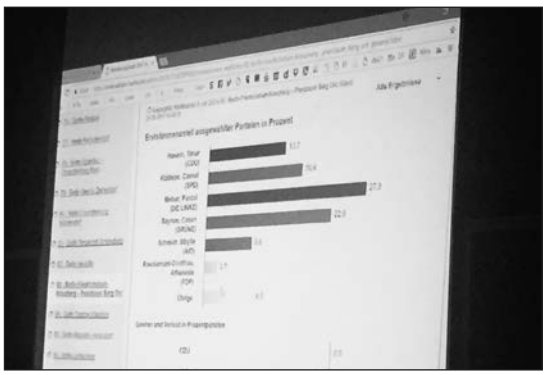
Fortsetzung von Seite 1

Das war wohl auch kein Fehler, denn die Nacht im Rathaus war spannender als jeder Krimi. Als die Computerpanne behoben war, begann sich der hauchdünne Vorsprung gegen Mitternacht zu verdichten.

Erst gegen halb drei in der Nacht stand fest, dass es Bayram geschafft hatte. Am Ende hatte sie 2508 Stimmen zwischen sich und ihren Kontrahenten von der Linken gebracht. Trotzdem war es ein Erfolg für Pascal Meiser, der das Erststimmen-Ergebnis seiner Vorgängerin Halina Wawzyniak um 7,7 Prozent überbieten konnte. Außerdem gewannen die Linken mit Abstand die meisten Zweistimmen.

Cansel Kiziltepe verlor gegen den Trend der Genossen nur 1,1 Prozent. Allerdings musste die SPD eine herbe Niederlage bei den Zweitstimmen einstecken (-8,1%).

psk



DAS KOPF-AN-KOPF-RENNEN verfolgten zahlreiche Vertreter der Parteien im Rauthaus Kreuzberg.
Foto: rsp

Selbstbehauptung für Kinder

DOJO Kreuzberg bietet Intensivkurse an

Einige Kinder haben zuerst leichte Berührungsängste, als Heidi Grot zu Beginn der Veranstaltung in den Sarotti-Höfen am Mehringdamm sich und das Programm vorstellt. Der Kurs soll heute beginnen, die Teilnehmerzahl ist mit vier Kindern allerdings überschaubar wie ein französisches Essen. Normal sind wohl Gruppen bis zu zwölf Kindern.

Dann wird erstmal mit der kleinen Gruppe geredet: Wer wurde schon mal Opfer von Mobbing oder sogar Gewalt? Die Bedeutung von Opfer-Täterrollen wird spielerisch in Rollenspielen (Fuchs/Hase) klarer gemacht, eine selbstbewusste Mimik und lautere Stimme werden trainiert.

Die Kinder sind jetzt voll dabei, sie lernen, dass es besser ist, selbstbewusst aufzutreten hinsichtlich Körpersprache und Stimme. Denn eine Katze ist auch verwirrt, wenn die Maus nicht panisch flieht, sondern auf sie zuläuft. Aber das wissen Mäuse nicht.

ROLLENSPIELE machen den Kids Spaß und helfen beim Lernen. Foto: Dojo-Kreuzberg

Heidi Grot, eine Aikido-Lehrerin (4. Dan), die hier Kurse zur Gewaltprävention, Konfliktlösung, Rollenspiele, Selbstbewusstseinstraining und Selbstverteidigung für Kinder und Jugendliche ab acht Jahren durchführt: »Mir geht es vor allem um eine aktive und erfahrbare Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt. Ich bin überzeugt: Wir können unsere Kinder schützen vor Gefahren und wir müssen sie stark machen – für ein angstfreies Leben und für ein friedliches Miteinander aller Menschen.«

Die Kurse sind in aufeinander abgestimmte Module unterteilt. Es werden die Beziehung/Bedeutung Täter und Opfer klarer gemacht. Angst, deren Funktionen und Überwindung wird thematisiert, ebenso wie die Frage, welche Gewaltformen existieren. Die Stärkung des Selbstbewusstseins wird trainiert, und es wird besprochen, was Mobbing und sexueller Missbrauch bedeuten. Dazu werden Verhaltensweisen und Selbstverteidigung geübt. Grot: »Die Kinder sollen spielerisch lernen, überhaupt gar nicht erst in diese Situationen zu kommen und angstfreier zu reagieren.«

Die Mutter und Journalistin unterrichtet seit 20 Jahren Aikido, die »Kunst des Friedens«. Eine Kampfkunst, die lehrt, Konfrontation in Harmonie zu verwandeln. Durch Zusatzqualifikationen bei Bundesverbänden für Gewaltpräventionen bietet sie jetzt bei Kranich Dojo Kreuzberg die Workshops und Intensivkurse für Kinder und Jugendliche an. Eine umfassende pädagogische Auseinandersetzung mit Gewaltproblemen will der Kurs nicht ersetzen, vielmehr praktisches Verhalten und Techniken üben mit dem Ziel, den Kindern mehr Selbstvertrauen und damit mehr Sicherheit zu geben. Die Preise: 40 Euro für einen Wochenendkurs/i.d.R. vier Stunden, im Preis inbegriffen sind kleine Snacks, Wasser und ein Leitfaden für Eltern.

mk

Kontakt:
Kranich Dojo Kreuzberg
Mehringdamm 55
10961 Berlin
Tel. 01525 7079604
www.dojo-kreuzberg.de
kranich@dojo-kreuzberg.de

AUA! Hier wird schnell geholfen

Stiftung will Erste Hilfe für psychisch Kranke leisten

Die Wartezeiten bei der Behandlung psychischer und psychosomatischer Erkrankungen sind in der Regel erschreckend lang. Oft müssen die Betroffenen monatelang warten, um professionelle Hilfe von Psychiatern, Psychologen oder Neurologen zu bekommen. Um diese bedrückende, oft aber auch abschreckende Zeitspanne zu überwinden, wurde jetzt die Stiftung AUA gGmbH gegründet. Die Kreuzberger Stiftung hat sich jüngst konstituiert und ist in der Gründungsphase. Doch das Ziel ist eindeutig zu erkennen: Hier wird Bestroffenen schnell geholfen.

Und AUA hat sich ambitionierte Ziele gesetzt. Stiftungsgründer Uwe Kipp: »Es soll ein psychologisches Zentrum aufgebaut werden – ohne Wartezeit! Die Erstbehandlung soll innerhalb von zehn Tagen erfolgen. Und wir wollen die Akutstationen von Kliniken einrichten mit einer Art Erstausstattung für Patienten.«

Die Details des Programms sind im Einzelnen: Aufklärungsprogramme für Betroffene und Angehörige. Ratsuchende und Betroffene sollen jederzeit die Möglichkeit einer Erstdiagnostik innerhalb von 24 Stunden bekommen. Ebenfalls sollen niederschwellige Institute entstehen, in denen Menschen sich in akuten Krisensituationen aufgefangen fühlen. Es sind in allen Ballungszentren Tagesstätten vorgesehen, in denen sich Behandelnde und Betroffene ohne bürokratische Hürden zu allen psychologischen Fragestellungen austauschen können.

Auch die Förderung von Präventionsmaßnahmen, die der psychischen Gesundheit dienen, steht auf der Agenda von AUA. Insbesondere der wissenschaftliche Aufbau von psychiatrisch-psychotherapeutischen Routine-Vorsorge-Untersuchungen ist vorgesehen. Diese sollen freiwillig und kostenfrei ermöglicht werden. Weitere Inhalte sind klinisch-psychologische Testungen sowie bis zu fünf psychotherapeutische Gespräche, um neben der Erstdiagnostik eine entsprechende Prognose und Behandlungsempfehlungen ableiten zu können.

BIOGRAPHIE als Therapie und Ideengeber.

Auch die Schaffung eines professionellen sowie ehrenamtlichen Teams zur Unterstützung in der Übergangszeit nach psychiatrischen Aufenthalten sowie psychiatrisch-psychosomatischen Reha-Aufenthalten ist geplant. Hier sollen Sachleistungen wie Nahrungs- und Pflegemittel sowie die Organisation von Behördengängen und Hilfen bei der Bewältigung der alltäglichen Routine geboten werden.

Geplant ist auch die Einrichtung eines psychologisch-psychotherapeutischen Ambulatoriums, in dem durch klinische Testungen und psychotherapeutische Behandlungen Angebote individuell zugeschnitten werden können. Evaluationen der Behandlungen finden auf wissenschaftlicher Basis statt. Kooperationen mit Krankenkassen sind vorgesehen. Uwe Kipp kam als Betroffener auf einer Akut-Station und bei nachfolgenden therapiebegleitenden Aufzeichnungen auf die Idee der Stiftung. In der Autobiografie »[Herr Kipp]« beschreibt er offen seine Wandlung vom Skeptiker zum Verfechter der psychologischen Betreuung. Die Biographie seines bunten und schillernden Lebens erscheint im BoD (ISBN 978-3-7448-9522-4) und kostet 19,80 Euro (ebook: 4,99 Euro). Die Reingewinne gehen in die Stiftung. mk

Kontakt:
AUA gGmbH
Hornstraße 12
10963 Berlin
Tel. 030/60031532
www.aua-info.de
Uwe.kipp@t-online.de

Termine

Termine für den November bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 25.10.2017 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights
07.10. 21:00 Peter Subway & The Tickets
www.anno64.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort
09.10. 21:00 Pub-Quiz
19.10. 20:00 Taucherstammtisch
www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

Mo 17:00-21:00 Blue Monday
03.,09.10 19:30 Hausturnier
15.10. 18:30 Lucky Double
21.10. 17:30 3er KO
www.ballhaus-billard.de

BKA-Theater

06.10. 20:00 Carmela de Feo – Die Schablone, in der ich wohne
07.10. 20:00 Andreas Gundlach – Das Buttermesser – mein Streichinstrument!
08.10. 20:30 Ralf König – Herbst in der Hose
18.10. 20:00 Ades Zabel & Friends – Ediths X. Geburtstach
19.10. 20:00 Frankfurter Klasse – Geh ma bitte nach Hause!
20.10. 20:00 Peter Frost & Size 45 – LOVE ME
22.10. 20:30 Gert Thumser – Gott vergibt – Paula nie!
25.,27.,28.10. 20:00 Kaiser & Plain – Liebe in Zeiten von so lala
26.10. 20:00 Bodo Wartke in guter Begleitung
01.,03.,04.11. 20:00 Arnulf Rating – Tornado
Weitere Termine: www.bka-theater.de

Buddhistisches Tor

24.10. 19:00 Öffentlicher Vortrag: »Mensch? Gott? Buddha!«
31.10. 19:00 Einführungskurs Meditation und Buddhismus
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Dodo

Fr 20:00 Open Stage
07.10. 20:00 25 Jahre Schrippenmutti
12.10. 20:00 Prinz Chaos
14.10. 20:00 Xtra3 – Das mitreißende Trio
19.10. 20:00 Regine S. – Autumn Winds
21.10. 20:00 Pub Singing
26.10. 20:00 H.E.A.L
28.10. 20:00 Bingo
30.10. 20:00 Halloween Pre-Party
31.10. 20:00 Halloween Party
www.dodo-berlin.de

English Theatre Berlin

07.10. 20:00 Latent dreams
13.10. 20:00 The Other/Promised Land
14.10. 20:00 Hand
19.,20.,21.,26.,27.,28.10. 20:00 InstaLove
www.etberlin.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

Heilig-Kreuz-Kirche

06.-15.10. Woche der Stille:
06.10. 18:00 Eröffnung des Labyrinths
07.10. 19:00 Gedankensplitter
08.10. 18:00 Einführung in die Stille Meditation
09.-13.10. 09:00 Morgen-Meditation: Wach in den Tag
09.10. 19:00 Singen.Tönen.Sein am Labyrinth
10.10. 12:00 Mittagsgebet am Labyrinth
10.10. 19:00 Bewusstes Gehen im Labyrinth
12.10. 18:30 Essen in Stille
13.10. 21:00 Jubiläums-NachtKlänge 100: Svara Ratri
14.10. 20:00 »Stille« Nacht
15.10. 10:00 Gottesdienst
15.10. 18:30 »...entzünde das Feuer, das nie mehr erlischt«
21.-22.10. 22. Kunstauktion
26.10. 20:00 Berlin Groove Connection
29.10. 09:30 Fernsehgottesdienst zum Reformationsjubiläum
www.akanthus.de

House of Life

Di 14:00 Ukulelenunterricht mit Hardo
14.10. 19:00 Charitykonzert mit Paul's Heaven
27.10. 18:45 Ukulele Open Mic
www.house-of-life.net

Moviemento

24.-29.10. Pornfilmfestival Berlin
30.10.-02.11. 1. Berliner Zombiefilmfest
www.moviemento.de

Pony Saloon

Mo Blue Monday 17–20 Uhr
Do Kicker for free
pony-saloon.de

Sputnik

13.-15.10. B-Film Basterds Filmfestival
25.10. 19:00 Cinema Komunisto – mit Lesung aus Tito-Biographie
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Neuer Ort – Mittwochsüben im TOM
07.10. 21:00 Tanzparty Standard-Latein
www.taktlos.de

Theater Thikwa

06.-09.09. 20:00 DAVE – ein überirdisches Science-Fiction-Spektakel
www.thikwa.de

unterRock

06.10. 20:00 Della Lupa & Kev Minney
07.10. 20:00 i-taki maki
10.10. 20:00 Open Mic Stage
11.10. 20:00 Joe James Boyle
12.10. 20:00 Animado – Benefizkonzert für Go Ahead
13.10. 20:00 The Practicanten
14.10. 20:00 Young Old Men
16.10. 20:00 Jazz Monday
18.10. 20:00 Berlin Artists Revue
20.10. 20:00 Alex
21.10. 20:00 Soul Night
24.10. 20:00 Open Mic Stage
26.10. 20:00 Hanguitar Project
27.10. 20:00 Dominik Wrana & Special guest Aleeza Lynn
28.10. 20:00 Kevin Ray
01.11. 20:00 Berlin Artists Revue
www.unterrock-berlin.de

WollLust

Fr 16:00 Stricken à la Carte
wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild
www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

06.10. 21:00 The Blues Rebels
07.10. 21:00 Smooth Box
08.10. 11:00 Stand-Arts
11.10. 21:00 The Crazy Hambones
12.10. 21:00 Berlin Jazz Jam Night
13.10. 21:00 Marie Chain & Band
14.10. 21:00 Ange da Costa & The DreamBus
15.10. 11:00 Whatever Rita Wants
18.10. 21:00 Mitch Kashmar & The Boogie Kings
19.10. 21:00 Leos Jam & The Lips
20.10. 21:00 Jakkle!! Part 1
21.10. 21:00 The Savoy Satellites
22.10. 11:00 Safe, Sane & Single
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei *www.kiezundkneipe.de*
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. November 2017.

Jetzt noch ein Raum

Initiative Tolerantes Kreuzberg hat einiges bewegt

Nach den ersten öffenlichkeitswirksamen Putzaktionen der Initiative Tolerantes Kreuzberg (ITK) auf dem Mittelstreifen der Gneisenaustraße und am Marheinekeplatz, ist es ruhiger geworden um die Gruppe der Methadonpatienten, für die sich die ITK einsetzt.

Allerdings ist seither eine ganze Menge passiert. Zwischen sieben und zehn Mitglieder aus der Gruppe treffen sich nun regelmäßig mit der ITK. Mal wird gemeinsam Marmelade gekocht, mal gebastelt oder gemalt. Dabei hat sich herausgestellt, dass einige ein echtes künstlerisches Talent entwickelt haben. Und das könnte durchaus positive Folgen haben. Noch immer ist ja die Frage nach einem gemeinsamen Raum, einem alternativen Treffpunkt zu Marheinekeplatz und U-Bahnstation Gneisenaustraße ungeklärt. Sylvia Zepfel von der ITK hat inzwischen festgestellt, dass auf dem Künstlergelände in der Schleiermacherstraße zahlreiche Räume und Ateliers nicht belegt sind. Sie hat nun angeregt, dass die Gruppe vielleicht irgendwo dort auf dem Gelände unterkommen kann.

Der Bezirks sieht das Engagement mit großem Interesse. Der zuständige Bezirksstadtrat Knut Mildner-Spindler hat inzwischen auch einen Brief an den Verein geschrieben, der das Künstlerhaus in der Schleiermacherstraße trägt. Ein Antwort steht noch aus.

BESUCH bei Putzaktion: Knut Mildner-Spindler mit Sylvia Zepfel (rechts) im April. Foto: rsp

Die Gruppe hat sich unterdessen auch beim Mittenwalder Straßenfest präsentiert und neben Marmelade und selbstgemachten Schlüsselanhängern auch Bilder zum Verkauf angeboten, von denen einige auch tatsächlich Abnehmer fanden. Für Sylvia Zepfel ist das ein wichtiges Signal, dass gerade über die künstlerische Schiene beim einen oder anderen die Wiedereingliederung gelingen kann.

Sie hofft, dass das Thema »Räumlichkeiten« noch vor dem Winter geklärt ist. Dann würde sich auch die Situation am U-Bahnhof im kommenden Winter ändern.

psk

Rettet das Baerwaldbad

Bezirkssportbund startet Unterschriftenaktion für die Sanierung

Kreuzberg droht der Verlust eines seiner letzten Bäder. Dem seit 15 Jahren von Bürgern geführten, aber inwischen baulich sanierungsbedürftigen Baerwaldbad droht die Schließung. Der Betreiberverein TSB e.V. hat Insolvenz angemeldet.

Gegen eine drohende Schließung wendet sich jetzt ein Einwohner*innenantrag des Bezirkssportbundes. Die Initiatoren fordern vom Bezirk, das architektonische Kleinod zu sanieren, um dringend benötgte Wasserflächen zu erhalten. Bereits jetzt haben die fast 300.000 Einwohner von Friedrichshain-Kreuzberg außer dem Baerwaldbad nur zwei öffentliche Hallenbäder zur Verfügung. Ein Wegfall wäre speziell für die Kinder und deren Schwimmunterricht dramatisch, schon jetzt sind die Wege zum Unterricht und für ältere Mitbürger kaum zumutbar. Das Bezirksamt wird in dem Antrag aufgefordert, in einem ersten Schritt die Sanierungskosten durch eine Architektenstudie zu ermitteln. Die Unterschriftenliste gibt es beim Bezirkssportbund zum Download (KuK-Link *kuk.bz/22m*). kuk

Cartoon: Bert Henning

ANNO'64
Die Kiezkneipe
Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests
Happy Hour
täglich 17 bis 18 Uhr
Freitag & Samstag
ab 22 Uhr DJ Nights
Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger
Hot Spot
Billard
Kicker
Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00 www. anno64.de

++++ Billardspielen im Kiez ++++
BALLHAUS
Snooker-&-Pool
Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin
15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau Neuenburger Straße
Mohr Moritzplatz

Sea-Watch.org
RETTEN STATT REDEN
Hilf mit, die Sea-Watch 3 in den Einsatz zu bringen
IBAN: DE77100205000002022288
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.
Stichwort: „Sea-Watch“

AUF DER SUCHE NACH DEM PERFEKTEN DRINK
LIMONADIER
LIMONADIER | NOSTITZSTR.12 | 0170 601 20 20

Yes Sir, I can Walzer

Marcel Marotzke outet sich als Gesellschaftstänzer

Da es in meinem Bekanntenkreis ohnehin schon jeder weiß, kann ich es jetzt auch hier gestehen: Ich gehe heimlich tanzen. Also nicht in Clubs (oder wie immer man zu Diskotheken heutzutage sagt), sondern in der Tanzschule. Nicht Herumzappeln, sondern Standard und Latein. Eigentlich ist daran natürlich nichts Peinliches, doch als wir vor anderthalb Jahren mit dem Gesellschaftstanz anfingen, hatte mir meine Charlottenburger Tanzpartnerin den eindringlichen Tipp gegeben, das lieber nicht an die große Glocke zu hängen – warum auch immer.

Tatsächlich gab es lange Zeit auch keinerlei Veranlassung, mit irgendjemandem darüber zu sprechen. Der wöchentliche Termin am frühen Abend erlaubte es mir, den übrigen gesellschaftlichen Verpflichtungen am Kneipentisch in gewohnter Weise nachzukommen, und da meine Tanzpartnerin, die ich über die Kontaktbörse der Tanzschule kennengelernt hatte, auch stets direkt nach dem Kurs in ihren Heimatbezirk verschwand, gab es auch keine Fragen, die sich auf »diese neue Frau in meinem Leben« oder dergleichen bezogen hätten.

GESELLSCHAFTSTANZ (wie die Freunde des Autors ihn sich vorstellen). Foto: schuhplattlerkids.org

Doch irgendwann erwähnte ich es doch, ich weiß nicht warum, vielleicht wollte ich mit meinen neuen Kenntnissen angeben, vielleicht dachte ich mir auch einfach nichts dabei, denn überhaupt, was war schon dabei?

Es war ein Fehler.

Und die Quittung folgte sofort: »Marcel, tanz doch mal was vor!« Oder: »Du tanzt? Also Tänzer hatte ich mir immer athletischer vorgestellt.« Oder auch: »Und mit wem tanzt du da? Willst du uns deine Neue nicht mal vorstellen?«

Nein, wollte ich nicht. Nicht vortanzen, nicht rechtfertigen und auch niemandem irgendwen vorstellen. Wie erklärt man Nichttänzer-Muggels, dass Tanzen und Vortanzen wollen zwei Paar Schuhe sind? Dass man mit Doc Martens in der engen Kneipe keine Wiener-Walzer-Schritte zeigen kann? Dass man sich heimlich mit Charlottenburgerinnen trifft und dass rein gar nichts zu sagen hat?

Es dauerte Monate, bis die Triezerei langsam abebbte und sich mein Freundeskreis auf spannendere Themen verlegte. Und dass meine Tanzpartnerin mir mit einem knappen »Siehste, hab' ich doch gesagt« beschied, dass ich daran selbst schuld war, machte es alles nicht besser.

Doch dann kam jener Donnerstag.

Die Charlottenburgerin hatte um eine Verschiebung auf einen Ausweichtermin gebeten, und ich hatte zugestimmt. Zum einst von mir angeleierten donnerstäglichen Literaturzirkel kam ohnehin kaum noch jemand, warum also nicht tanzen gehen?

Und dort, im 3. Fortgeschrittenenkurs traf ich sie dann alle wieder: Micha, einst Mitgründer der Leserunde, mit einer mir unbekannten jungen Frau. Andrea und Dominic, denen ich das zwar zugetraut hätte, die aber nie etwas gesagt haben, auch nicht bei meinem Coming-out als Tänzer. Und Vanessa und Torsten, die angeblich seit zwei Jahren nicht mehr miteinander reden.

Da waren sie, die Abtrünnigen: Mein einstiger Literaturzirkel hatte sich in einen Tanzkreis verwandelt.

Alles schon mal da gewesen?

Rolf-Dieter Reuter erinnert sich an einen Meister des politischen Verkrümelns

Man stelle sich mal die Situation vor: Angela Merkel hätte nach der Wahl verkündet: »Die Union hat heute herbe Verluste erlitten. Minus acht Prozent sind ein klares Zeichen des Wählers. Auch wenn wir nach wie vor die stärkste Fraktion bilden, so haben wir den Willen des Wählers verstanden und werden uns nicht mehr an einer neuen Regierung beteiligen. Wir geben den Auftrag zur Regierungsbildung an die Sozialdemokraten als zweite große Volkspartei weiter.« Und nun, Herr Schulz?

Was der einstige Bürgermeister von Würselen mit meiner Stimme gemacht hat, ist schon ziemlich heftig. Bisher hab ich unsere Demokratie immer so verstanden, dass ich mein Kreuzchen hinter der Partei mache, die nach meinem Willen in die Regierung soll. Ich wähle doch niemanden, damit er in die Opposition geht! Ich brate mir doch auch kein sündhaft teures Chateaubriand und esse es dann hinterher nicht, weil mir einfällt, dass ich plötzlich Vegetarier geworden bin.

Ich oute mich jetzt mal, auch wenn's schwer fällt. Tatsächlich war ich mal Fan von Oskar Lafontaine. Ich fand es toll, wie er es im Wahlkampf 1990 tatsächlich mit der Wahrheit versuchte. Zugegeben, das ist in der Politik ein eher unübliches Konzept. Aber immerhin – während der ewige Kanzler von blühenden Landschaften salbaderte, versprach Lafontaine »Blut, Schweiß, Mühsal und Tränen« als Folge der Wiedervereinigung. Wer nur halbwegs klaren Verstandes war, musste dem Saarnapoleon recht geben – und konnte ahnen, wie die Sache ausging: mit einer krachenden Niederlage. Soweit so gut.

KRÜMELMEISTER: Oskar Lafontaine, ein Vorbild für Martin Schulz? Foto: Sandro Halank, Wikimedia Commons (CC-BY-SA 3.0)

Der Wahlabend kam, Lafontaine ging unter – und er ging nicht nur unter, er ging einfach so, er verkrümelte sich in die Toscana, töpferte dort Tontauben für den Frieden – und nahm meine Stimme einfach mit. Natürlich war mir klar, dass er gegen Kohl nicht gewinnen konnte. Aber er wäre ein starker Oppositionsführer gewesen! Stattdessen wählte er ein Leben zwischen Saar und Toscana.

Danach war ich fertig mit Oskar. Dass er noch mal auftauchte, kurz den Finanzminister gab, um sich dann wieder zu verdrücken, wunderte mich schon nicht mehr.

Am Ende verließ er die SPD in einem petryesken Akt und lief zur linken Konkurrenz über. Ganz großes Kino.

Irgendwie klingt mir jetzt wieder eine Melodie von 1990 in den Ohren. 11 Wochen stand Sinéad O'Connor auf Platz eins der deutschen Charts mit »Nothing Compares 2 U«. Damals hielt ich Oskar auch für unvergleichlich – und mal ganz ehrlich: Dieser Schulzhype Anfang des Jahres mit völlig irren Umfrageergebnissen und einer Wahl zum Parteivorsitzenden mit 100 Prozent, einer nie gekannten Eintrittswelle in die SPD – das war doch auch unvergleichlich.

Am Ende ist er der erste Kanzlerkandidat einer Volkspartei, der eine sich bietende Gestaltungsoption in der Regierung ausschlägt. Hä? Wer soll denn in Zukunft noch eine Partei wählen, die am Wahlabend dann sagt: »Ach nö, ich hab's mir anders überlegt.« Immerhin – Lafontaine hat es ja wenigstens mit der Wahrheit versucht. Insofern verbietet sich ja eigentlich ein Vergleich mit Sankt Martin.

1990 hat mir Oskar meine Stimme geklaut, 2017 Martin Schulz. Ich glaub nicht, dass ich mich noch mal auf die Genossen einlasse.

Meditation im Labyrinth

Die Woche der Stille in der Heilig-Kreuz-Kirche

Die meisten Menschen wissen von einer Erfahrung, in der sie Stille erlebt haben. Stille – das ist etwas Besonderes, tut gut und ist schwer zu beschreiben. Die evangelische Kirchengemeinde Heilig-Kreuz-Passion lädt vom 6. bis 15. Oktober dazu ein, in der Heilig-Kreuz-Kirche auf unterschiedliche Weise Stille zu erleben.

Ein besonderes Highlight der »Woche der Stille« ist das große Boden-Labyrinth aus über 1.000 Steinen, das in der Kirche liegt und während der Kirchenöffnung für sich allein oder bei den Veranstaltungen erlebt werden kann.

Das vielfältige Programm rund um das Thema »Stille« reicht von Gottesdiensten über musikalische Veranstaltungen bis hin zu verschiedenen meditativen Angeboten mit und ohne Musik. Am Mittwoch wird im Rahmen der Reihe »KinoPassion« der Dokumentarfilm »Die große Stille« gezeigt, der das Leben der Mönche in der »Grande Chartreuse«, dem Mutterkloster des Kartäuserordens zum Thema hat und fast ohne Dialoge auskommt.

Am Donnerstagabend findet ein »Essen in Stille« statt, bei dem, angeleitet von einer »Essmeditation« jeder Bissen ganz bewusst wahrgenommen werden soll.

Am Freitag ist das 100. Konzert der Reihe »Nachtklänge«, das auch im Liegen erlebt werden kann.

Zum Abschluss der Woche gibt es am Sonntagabend Taizé-Gesänge und meditative Tänze mit Ute Seidel und Eva Richter.

Der KuK-Link *kuk.bz/4v6* führt zum kompletten Programm der Woche der Stille. pm/cs

Frauen im Berliner Handwerk

Ausstellung im Rathaus Kreuzberg

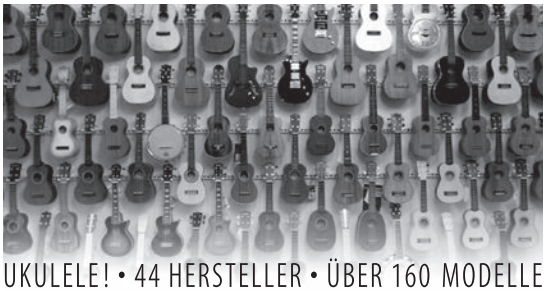
Im Rathaus Kreuzberg wird am 4. Oktober die Ausstellung »Handwerk – starke Berufe für Berliner Frauen« eröffnet.

Zum Thema Frauen im Handwerk präsentiert der Bezirk zwei Ausstellungen, die erstmalig zusammengeführt werden und das breite Spektrum von Frauen im Berliner Handwerk eindrucksvoll illustrieren. Die Fotografin Regine Peter portraitiert auf großformatigen Fotos Frauen im Handwerk, das Kompetenzzentrum für Berliner Handwerkerinnen beim Berufsfortbildungswerk GmbH (bfw) konzentriert sich darauf, Frauen in männerdominierten Gewerken des Handwerks zu zeigen.

Die Ausstellung macht deutlich, wie vielfältig Karrierewege für Frauen im Handwerk sind und mit welcher Leidenschaft die Frauen ihren Beruf ausüben. Nachzulesen sind einige der Karrierewege in der Ausstellungsbroschüre, in der neun Handwerkerinnen Auskunft über sich und ihr Handwerk geben.

Die beiden Ausstellungen wollen Frauen im Handwerk sichtbar machen, aber auch ermuntern, sich für eher ungewöhnliche Berufe zu entscheiden.

Die Ausstellung kann noch bis zum 26. Oktober in der Zeit von 8 bis 19 Uhr im Foyer im 1. Stock des Rathauses Kreuzberg in der Yorckstraße 4-11 besucht werden. Gefördert wurde die Ausstellung durch das Land Berlin. pm


UKULELE! • 44 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE
GNEISENAUSTRASSE 52a · 10961 BERLIN
www.leleland.eu · uku@leleland.eu
MO – FR 12.00 – 19.00 UHR
SA 12.00 – 15.00 UHR
LELELAND TINY INSTRUMENTS

SPUTNIK www.sputnik-kino.com
KINO ÜBER DEN DÄCHERN VON KREUZBERG

Kissinski
Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustrasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

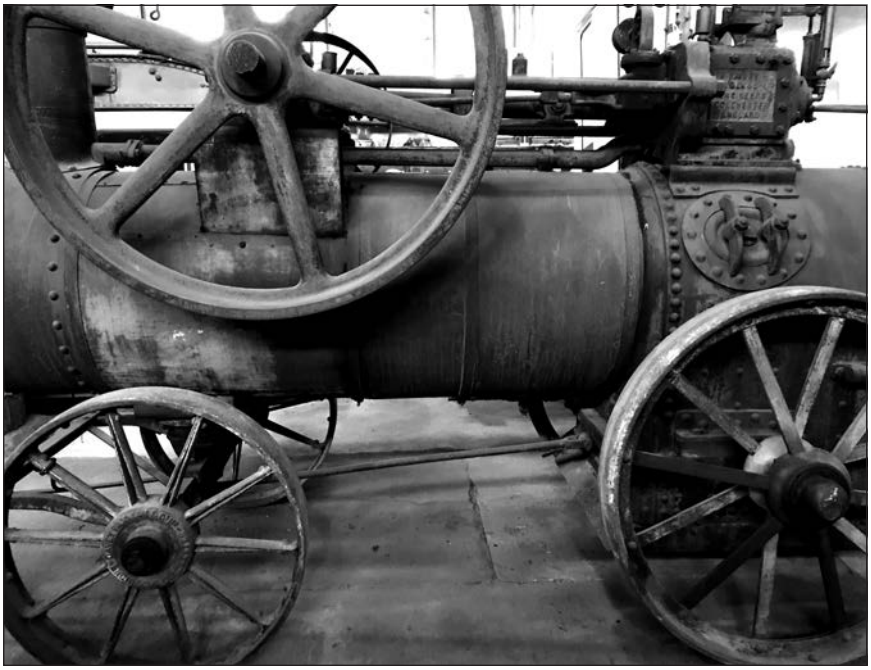
Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.
Interesse?
info@kiezundkneipe.de
030-42003776

BKA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de
CHRISTIAN EHRING »Keine weiteren Fragen«
12.– 14. Oktober, jeweils 20 Uhr

Einmalige Anmeldegebühr 10 € (statt 30 €).
Angebot gilt bis 30. 11. 2017.
cambio
CarSharing
Soviel Auto macht Sinn.
Immer flexibel und kostengünstig unterwegs!
Einfach anmelden und cambio-Autos nutzen.
www.cambio-CarSharing.de/berlin
Telefon 030 - 912 067 91

Unter den Linden (Zeughaus)
1
IA-60800
IA-60800

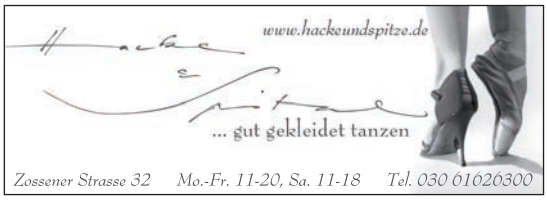
Stettiner Bhf.
Besetzt
68



Unter den Linden
A2
IA-60-787
787

An den September-Sonntagen öffnete das Depot für Kommunalverkehr des Deutschen Technikmuseums seine Pforten für die Öffentlichkeit. Auf über 4.000 Quadratmetern wurden dort Schätze aus 150 Jahren öffentlichem Nahverkehr sowie historische Nutzfahrzeuge und PKW gezeigt. Grund genug für unsere Mitarbeiter Almut Gothe und Philipp S. Tiesel, dem Depot einen Besuch abzustatten. Für alle, die die Gelegenheit verpasst haben, geben wir hier die schönsten Eindrücke von der beeindruckenden Sammlung wieder.

GEMISCHTER CHOR
mit weltlichem Schwerpunkt,
donnerstags 19–21.30 Uhr.
conforza.de



Zombies, Ninjas und viel Sex

Filmfestivals im Sputnik und Moviemento

Wenn die Tage kürzer und kälter werden und Parks und Biergärten unattraktiver, dann beginnt in den Kinos die Hauptsaison – und die Zeit der kleinen und großen Filmfestivals.

Schon die Titel der Filme lassen erahnen, was die Besucher des **B-Film Basterds Berlin 2017** erwartet. Mit Filmen wie »Super Stooges vs. Wonder Women«, »Glut der heißen Körper« oder »Ich kauf mir lieber einen Tirolerhut« haben die Nürnberger Filmfreunde, die das Festival zum vierten Mal nach Berlin ins **Kino Sputnik** bringen, wieder einmal ein herrlich schräges Best-of des B-Movies zusammengestellt. Ninjas, Seemonster und Schlagersänger sind die Ingredienzien der teils trashigen, teils unfreiwillig komischen Sammlung seltsamer Filme, die vom 12. bis 15. Oktober im Sputnik auf die Leinwand kommen – zum größten Teil von der alten 35mm-Rolle.

Auch beim mittlerweile zwölften **Pornfilmfestival Berlin**, das vom 24. bis 29. Oktober wie üblich im **Moviemento** gastiert, dürfte es manch Skurriles zu sehen geben – auf jeden Fall aber Einblicke in die unterschiedlichsten (Ausdrucks-)Formen von Sexualität. Mit über hundert Kurz-, Spiel- und Dokumentarfilmen sollte für jeden etwas dabei sein, der sich für die Themen Sex, Politik, Feminismus und Gender interessiert. Parallel findet ein kleines Workshopprogramm statt (mit Anmeldung).

Wer nach sechs Tagen Pornfilmfestival noch nicht genug hat, kann dann gleich am nächsten Tag wiederkommen zum **1. Berliner Zombiefilmfest**, das am gleichen Ort stattfindet. Vom 30. Oktober bis zum 2. November gibt es vier Tage lang »die volle Zombiedröhnung«, versprechen die Veranstalter. Neben den Langfilmen wird es auch mindestens zwei Kurzfilmsessions geben. Highlight ist die Deutschlandpremiere des nigeranischen Zombiefilms »Ojuju«. rsp

SUPERHELD GEGEN AMAZONEN – ein ganz normales Setting eines typischen B-Films.
Screenshot: »Super Stooges vs. Wonder Women«

Mehr Infos:
fb.com/BFilmBasterds
pornfilmfestivalberlin.de
fb.com/zombiefilmfest

AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege
- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen
- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr
- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

Café Bethesda, So – Fr 12 bis 17 Uhr
- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

www.bethanien-diakonie.de

VERANSTALTUNGEN

Vortrag: „Einsatz von Klangschalen in der Pflege“
Mi. 11.10., 17:30–19 Uhr
Haus Bethesda
Eintritt frei, Vorherige Reservierung erforderlich unter T (030) 690 00 20

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 690 00 20

Lebensmittelspenden in den Topf

Großes Büfett im Kreuzberger Stadtteilzentrum zum Berliner Freiwilligentag

Ein köstlicher Duft nach Gemüse, mediterranen und orientalischen Gewürzen zieht durch den Hof des Kreuzberger Stadtteilzentrums in der Lausitzer Straße. Seit dem frühen Morgen wirken Mariam und Samira in der Küche – sie bereiten ein Überraschungsbüfett aus geretteten Lebensmitteln. Am Herd steht Oswald Menninger, Koch und langjähriger Geschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin. Mit kritischer Miene schmeckt er drei Suppen ab – gleichfalls aus geretteten Lebensmitteln produziert.

Der Berliner Freiwilligentag wird vom Paritätischen Wohlfahrtsverband gemeinsam mit dem Tagesspiegel und vielen anderen Partnern organisiert und setzt ein Zeichen für bürgerschaftliches Engagement. Am 8. und 9. September war es wieder soweit: In allen Bezirken stellten Berlinerinnen und Berliner ihr Engagement für Gemeinwohl und Zusammenhalt unter Beweis.

DAS GROSSE KOCHEN FÜR DIE FREIWILLIGEN HELFER. Hier entsteht eine leckere Suppe aus geretteten Lebensmitteln. *Foto: nhu*

Im Kreuzberger Stadtteilzentrum haben die Lebensmittelretter von *www.foodsharing.de* ihre Homebase gefunden. Elke Aubron koordiniert die Rettung der Lebensmittel von Märkten, Cafés und Restaurants, und einmal die Woche organisiert sie ein gemeinsames Mahl.

Was lag zum vierzigsten Geburtstag des Stadtteilzentrums näher als »Dankeschön« zu sagen mit einem Büfett aus eigener Produktion? Als langjähriger Nachbar war Oswald Menninger gern bereit, seine Kochkünste in den Dienst der guten Sache zu stellen und brachte gleich zwei Helfer*innen mit. Die Lebensmittelretter haben Kiste um Kiste ins Stadtteilzentrum geschleppt, und dann begann das große Kochen …

Trotz kurzer Regenschauer hat Petra Wojciechowski mit ihrem Team ein tolles Fest für Nachbarschaft und Freunde gestaltet, welches mit einem Bauchtanz seinen krönenden Abschluss fand. Allen freiwilligen Helferinnen und Helfern sagen wir ein herzliches Dankeschön. nhu

Tandempartner gesucht

Eine junge arabische Frau wünscht sich eine Ankommenspatenschaft zur Verbesserung ihrer deutschen Sprachkenntnisse.

Ein junger Mann aus Afghanistan sucht in diesem Rahmen jemanden, mit dem er gemeinsam die Stadt Berlin erkunden und diverse Freizeitaktivitäten wie Sport, Kultur etc. ausüben kann.

Eine solche Ankommenspatenschaft beinhaltet drei Treffen, die individuell gestaltet werden können und als Ausprobierphase gedacht sind. Du wirst durch uns als Projektkoordinatorinnen auf dein Engagement vorbereitet und vermittelt, und auch während der Patenschaft stehen wir gerne als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.

Bei Interesse: Mail an *ankommenspatenschaften@die-freiwilligenagentur.de* oder Anruf unter 0159 0130 4117. Kontakt: Grit Langbehn und Jeannie Klockenbring. nhu

Asylantrag abgelehnt – und dann?

Workshop zu Handlungsoptionen bei Ablehnung

In einem Workshop werden Fragen zur Ablehnung eines Asylantrages oder zur Abschiebung und Abschiebebedrohung behandelt und beantwortet. Was muss man tun, wenn man einen Ablehnungsbescheid bekommt? Welche Fristen gibt es? Welche Möglichkeiten gibt es nach einer Ablehnung? Wo bekommt man Hilfe und Information?

Der Workshop richtet sich insbesondere an geflüchtete Menschen, aber auch an ehrenamtliche Unterstützer*innen. Er findet am 16. Oktober von 14 bis 17 Uhr im Dütti-Treff am Werner-Düttmann-Platz, Urbanstraße 48e statt. Referent ist Manuel Armbruster von der KUB – Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migrant_innen e.V.

Die Workshop-Sprachen sind deutsch, arabisch und farsi.

Weitere Infos gibt es bei Juliette Kahlert und Brigitte Reheis, e-mail: *dabei.sein@die-freiwilligenagentur.de*, Tel.: 0176 – 432 459 35. nhu

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(3)	**Verwählt** Wahlergebnis lässt viele ratlos zurück
2	(-)	**... und Tschüss** Petry im Bundestag und aus der AfD
3	(-)	**Wasserstoff-Blöd** Nordkorea und USA wollen sich ausrotten
4	(-)	**Der Kranich, der ein Geier war** Air Berlin ist pleite und wird zerschlagen
5	(-)	**Tegel soll offen bleiben** Mehrheit der Wähler will TXL behalten
6	(-)	**Wo wilde Wirbelstürme wüten** Heftige Hurrikan-Saison in der Karibik
7	(-)	**Der italienische Irrtum** Bayern entlässt Trainer Carlo Ancelotti
8	(-)	**Bühne für das Volk** Die Volksbühne wird besetzt
9	(-)	**Wenn ein heiliger Berg brummt** Steht der Agung auf Bali vor dem Ausbruch?
10	(-)	**Der Häschen-Flüsterer** Playboy-Gründer Hugh Hefner stirbt mit 91

Kein Bock mehr auf Mutti

Die SPD verweigert sich und die Lufthansa fleddert Air Berlin

Das Volk hat gewählt und am Ende stehen alle etwas bedröppelt da. Die Union verliert so viel wie nie zuvor. Die SPD ist so schlecht wie nie zuvor. Die Kleinen gewinnen zwar, aber müssen jetzt wohl mitregieren, weil die SPD keinen Bock hat. Die FDP hat es ja schon mal erlebt, was das heißt: Koalition mit Mutti. Wahltechnisch endet das stets im Desaster.

Immerhin, eine freut sich. Frauke Petry ist für die AfD direkt gewählt, dreht ihrer Partei eine lange Nase und macht nun ihr eigenes Ding.

Kim Jung Un und Donald Trump benehmen sich wie kleine Kinder und drohen sich die gegenseitige Ausrottung an. Nur sind ihre Förmchen und Schäufelchen leider H-Bomben.

Die Berliner Luft ist raus aus der Air Berlin. Die Airline ist pleite und wird vom Kranich Lufthansa filetiert.

Tegel soll offen bleiben, meint die Mehrheit der Berliner Wähler. Der Regierende hat einen Plan: Ein runder Tisch soll her.

Ein Rekord-Hurrikan jagt den anderen. Die Karibik erlebt einen Horror-Sommer.

So früh haben die Bayern schon lang keinen Trainer mehr vor die Tür gesetzt. Carlo Ancelotti muss gehen. Kommt nun Thomas Tuchel?

Sie haben das Wort »Volksbühne« sehr wörtlich genommen. Das ehrwürdige Theater wurde kurzerhand für eine Woche besetzt. Die Gruppe »Staub zu Glitzer« demonstrierte damit gegen die Gentrifizierung.

Er heißt Gunung Agung, ist der heilige Berg Balis und von Beruf Vulkan. Seit Wochen grummelt er vor sich hin und Zigtausende Bewohner und Touristen wurden evakuiert. Nun wartet man auf die Eruption im Paradies.

Ob regelmäßiger Sex wirklich alt macht? Hugh Hefner, der Erfinder des Playboy, ist nun mit 91 gestorben. Vielleicht stimmt die These ja doch. psk

['faləndin]

Gasthaus
Valentin

Danke ... und bis bald!
Nicht mehr im Bundestag, aber weiter politisch.

Mit der Bundestagswahl am 24. September schließt mein Wahlkreisbüro am Mehringplatz. Leider enden damit auch dessen Angebote (Frühstück, Soziale- und Rechtsberatung).

Ihre und Eure
Halina Wawzyniak

www.wawzyniak.de
DIE LINKE.

Hausbesetzers Hausband

Ton Steine Scherben nahmen 1967 ihre ersten Songs auf

Welche Band kommt Ihnen als erstes in den Sinn, wenn Sie an Kreuzberg denken? Welche Richtung und welches Flair vermittelt diese Musik? Und aus welcher Zeit stammt sie und warum wurde sie geschrieben? In dieser Kolumne gehen wir den Kreuzberger Nächten und ihrer musikalischen Untermalung auf den Grund. Welche Bands kommen eigentlich von hier? Und was schreibt man über diesen berühmt-berüchtigten Stadtteil, wenn man gar nicht von hier kommt?

Eine Band sticht in der Geschichte Kreuzbergs als damals sogenannte Hausbesetzerband heraus. Eigentlich aus Hessen stammend, zogen die Musiker 1967 nach West-Berlin und nahmen in einem kleinen Studio in Kreuzberg die ersten beiden Songs auf. Einer davon hieß »Macht kaputt was euch kaputt macht« und sollte einen riesigen Bekanntheitsgrad im linksalternativen Spektrum erlangen. Ton Steine Scherben nannte sich die Gruppe um Sänger Rio Reiser. Ein Name, der sich laut Bassist Kai Sichtermann aus einem Brainstorming ergab. Reiser dagegen führt den Ursprung auf ein Zitat zurück.

Die Band haderte stark mit den Herrschenden und den Zuständen unter denen in West-Berlin gelebt wurde. Nachdem sie ihr eigenes Plattenlabel gegründet hatten, riefen sie immer stärker zu Protesten und der Aneignung durch das Häuserbesetzen auf. Sie waren es auch, die 1971 nach einem Konzert das Bethanien besetzten.

Immer wieder katapultierten sie sich durch ihre kritische Meinung und Lieder ins Rampenlicht.

Als sich die Band wegen persönlicher Probleme 1985 auflöste, hatte sie fünf geniale und heute (wieder) viel gehörte Platten veröffentlicht. Da die Platten damals allerdings von schlechter Qualität waren und somit die Nachfrage ausblieb, hatte die Band hohe Schulden. Reiser veröffentlichte daraufhin noch sechs weitere Alben, bevor er 1996 an den Folgen seines Alkoholismus verstarb.

2014 gründete sich die Band erneut und startete eine Tour mit zahlreichen Gastauftritten, bevor sie 2016 ihr endgültiges Gesamtwerk veröffentlichten. Doch der Tod Reisers zehrt an ihrer Bekanntheit und dem Interesse der Hörer. Doch tatsächlich spielen sie auch jetzt immer noch auf leider nur kleinen Bühnen in ganz Deutschland. Doch die Platten leben ewig.

Nelli hört Musik

Ninell Oldenburg geht den Kreuzberger Nächten und ihrer musikalischen Untermalung auf den Grund.

WARUM GEHT ES MIR SO DRECKIG? (1971) – Das erste Album von Ton Steine Scherben.

Ökosystem für freien Journalismus

»RiffReporter« stellen sich in der AGB vor

Journalismus ist ein hartes Pflaster. Wer in einem Verlag oder bei einer Zeitung arbeitet, ordnet sich hierarchisch in die bestehenden Strukturen und Prozesse ein. Ein Redakteur bestimmt, was es zu schreiben gilt oder ob ein bereits fertiger Artikel bei den Lesern Interesse wecken könnte. Dass diese Arbeit ziemlich nerven kann, liegt auf der Hand. Also macht man sich als freier Journalist selbstständig und versucht, seine Artikel an die Verlage und Zeitungen zu verkaufen. Da immer mehr Zeitungen ihre Artikel online kostenlos zur Verfügung stellen, gehen die Verkaufszahlen herunter, die Einnahmen bleiben aus und immer mehr Journalisten können immer weniger für ihre Arbeit bezahlt werden. Wer darunter leidet, sind nicht nur die Autoren selbst, sondern besonders auch der freie, unabhängige Journalismus.

Das Projekt »RiffReporter« versucht, diesem immer mehr von den großen Geldgebern abhängigen Journalismus entgegenzuwirken. In Form einer Genossenschaft organisieren sich Autoren, Fotografen, Wissenschaftler, Illustratoren und Übersetzer und bieten den Schreiberinnen und Schreibern eine Plattform, auf der sie eigenverantwortlich über Themen publizieren können. Dabei erstrecken sich die Themenfelder der professionellen Journalisten von Wissenschaft über Gesellschaft bis hin zu Technologie und Umwelt.

AN DER INFOTHEKE 2 DER AGB stehen die »RiffReporter« Rede und Antwort. Foto: no

Die fünf Gründungsmitglieder können ihr Projekt durch eine Kooperation mit einem Forschungsteam der Freien Universität Berlin umsetzen. Thema der Forschung sind Strategien zur Bezahlung von Onlinemedien, deren Wert und Vertrieb. Denn die »RiffReporter« – und nun erklärt sich auch der Name – begreifen sich als neues Ökosystem für den freien Journalismus: als Korallenriff. Die Idee dahinter ist simpel: Jeder Autor und jede Autorin entscheidet das Thema des aktuellen Artikels und in welchem Turnus veröffentlicht wird. Ob sie dafür beispielsweise durch Micropayment, ein Förderabonnement oder Werbung bezahlt werden, wird von den Schreibern selbst bestimmt. Die Leser können dabei die einzelnen »Korallen« stärken: das Geld bekommt nur die Person, die ich als Leser fördern möchte. Auf diese Weise wird direkt und unmittelbar die Möglichkeit für neue Recherchen und unabhängige Texte und Themen geschaffen.

Noch bis zum 25. Oktober gibt es die Möglichkeit, mehr über die Arbeitsweise der »RiffReporter« in Erfahrung zu bringen. Immer mittwochs von 15 bis 18 Uhr stehen die Journalisten in der Amerika-Gedenkbibliothek Rede und Antwort. Dabei sitzt man nicht unangenehm vor einem Podium und muss vor aller Öffentlichkeit seinen Beitrag in die Runde werfen, sondern die Journalisten sitzen wie Bibliotheksmitarbeiter hinter der Infotheke, und so kann man fast allein mit ihnen plaudern. Die angenehme Stimmung lässt ein offenes Gespräch zu und ist für alle Zeitungsleser (und Korallentaucher) zu empfehlen. no

Infos: *riffreporter.de*

Classic Rock mit Folkelementen

Charity-Konzert im House of Life

Einmal mehr lädt das House of Life zu einem Charity-Konzert in das Pflegeheim in der Blücherstraße 26b ein. Classic Rock, teilweise mit Folk-Elementen und melodiöse Balladen – das ist die Mischung, die die Band Paul's Heaven seit 2009 präsentiert. Abseits des Mainstream überraschen die Berliner mit einem unterhaltsamen Mix unterschiedlichster Songs. Es wird gerockt und es gibt emotionale Balladen auf die Ohren. Musik zum Zuhören und Mitmachen. Neben etlichen eigenen Titeln, die präsentiert werden, werden Songs verschiedener Bands, u.a. Queen, Runrig und Big Country neu arrangiert. Der Eintritt für das Konzert am 14. Oktober (19 Uhr) ist frei. Spenden kommen dem Projekt KiezCommunity und dem Förderverein House of Life e.V. zugute. pm/rsp

Heidelberger Krug
Raucherkneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 16 h - 02 h
Sa: 14 h - 02 h
So: 16 h - 01 h

nonne&zwerg
Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein · Olivenöl · Bioprodukte · Catering
Öffnungszeiten: ab 10:00 Uhr bis ?
Samstags & Sonntags Brunch
Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin I Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com I facebook.com/nonneundzwerg

primum admodum tarde incipiunt.

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge
Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH

Kiez-Bestattungen
Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin
K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

EL FREDO
PIZZA EL FREDO
Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
Tel: 28 47 79 13 | Fax: 25 29 49 08
Täglich Lieferservice!

Telekommunikation
• Notebook Reparatur
• Handy An- und Verkauf
• Hard- und Software Verkauf
• Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
• Post Service
Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Autowerkstatt
KiezGarage24
Kfz-Meisterbetrieb
Autoglas, Kfz-Reparatur
Mittenwalder Str. 4 - 10961 Berlin
Tel.: 030 - 503 617 68

www.vanille-marille.de
vanille & marille
EISMANUFAKTUR
... 100 % natürlich!
Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

Suche
Garage
in Kreuzberg (Nähe Südstern) oder Neukölln
zur Miete.
Tel. 0173 / 4650046

Restaurant SPLIT
seit 1966
kroatische und internationale Spezialitäten
Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet
www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

Wider die Gerüchteküche

Ninell Oldenburg traf die Aktivisten von »rumours about_«

Im Hinterhof der Schlesischen Straße 27 treffe ich mich mit den Aktivisten der Projektgruppe »rumours about_«. Der Name, zu deutsch »Gerüchte über_« lässt neugierig werden. Über wen oder was werden hier Gerüchte verbreitet? Doch den mittlerweile fünf Mitstreitern der Gruppe geht es nicht ums Gerüchte verbreiten, sondern um Aufklärung.

Im März diesen Jahres startete die Gruppe aus einer Frage heraus ihre Arbeit: Warum wird Afghanistan als sicheres Herkunftsland deklariert, obwohl dort täglich Menschen bei Anschlägen und Kampfeinsätzen sterben? Im Haus der Schlesischen 27 gibt es seit 2010 die sogenannte Bildungsmanufaktur, die Geflüchteten hilft, sich kulturell zu engagieren, Deutsch zu lernen und Anschluss in der neuen Heimat zu finden. Immer wieder gab es unter den dort lernenden Afghanen Abschiebungsbescheide, die die Helfenden nicht weiter hinnehmen wollten.

Was anfangs als Reise nach Afghanistan geplant und durch den Anschlag vor der deutschen Botschaft in Kabul am 31. Mai mit ca. 400 Verletzten und 90 Toten zerschlagen wurde, konnte bald neue Konzepte finden. Den Aufschrei verursachte eine Kampagne des Auswärtigen Amtes in Afghanistan. Ziel dieser Kampagne ist eine Aufklärung über Flucht und deren Risiken und falsche Versprechen in Deutschland. Geworben wird in Kabul mit großen Plakaten mit Aufschriften wie »Afghanistan verlassen? Sind Sie sicher?« und dem Hashtag #rumoursaboutgermany, der so auch in sozialen Medien verbreitet wird.

ÜBER AFGHANISTAN-GERÜCHTE aufklären ist das Ziel von »rumours about_«. Foto: no

Philipp, Doreen, Aris, Michael und Nerges nahmen dies als Anlass für ihr Projekt: Wenn das Auswärtige Amt in Afghanistan über angebliche Gerüchte über Deutschland aufklären kann, könnten sie auch in Deutschland über Gerüchte über Afghanistan aufklären.

Es folgte eine lange Recherchearbeit: Welche Gerüchte werden hier in Deutschland verbreitet? Wie ist die eigentliche Faktenlage in Afghanistan? Warum ist es als sicheres Herkunftsland für Geflüchtete ausgeschrieben? Und was kann man dagegen tun?

Die Gruppe wurde fündig: Nicht nur bei Innenminister Thomas de Maizière (»Die zivile Bevölkerung ist zwar Opfer, aber nicht Ziel von Anschlägen. Das ist ein großer Unterschied«), sondern auch bei Boris Palmer (Grüne) (»In Brasilien werden Jahr für Jahr 50.000 Menschen umgebracht. Das Land ist so sicher wie Afghanistan.«) und Roderich Kiesewetter (CDU) (»In Afghanistan sind zwei Drittel des Landes sicher.«) Sie alle versuchen, die kritische Situation dort schönzureden. Mit Fakten und Wissen haben sich nun die fünf Aktivisten das Ziel gesetzt, gegen solch dreiste Äußerungen Aufklärung zu betreiben. Sie wollen die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren und ein Bewusstsein für die Lage der verbliebenen und geflüchteten Afghanen schaffen.

Am 27. September fand die erste öffentliche Diskussion zu dem Thema statt. Die Plakate, die man auch auf ihrer Facebook-Seite finden kann, wurden gezeigt und Fragen zur Situation beantwortet. Ein zweites Treffen ist für den 5. Oktober geplant.

Mehr Infos:
fb.com/rumoursabout
rumoursabout@gmx.de

RITTERSTRASSE 43, 10969 BERLIN (X-BERG), TEL. 030 611 3190 WWW.GRASGRUEN.DE
Intelligente Lösungen für Zimmergärtner & Effektive Mikroorganismen
GRAS GRÜN
GROW YOUR OWN WITH
HEAD SHOP
TOPFE SUBSTRATE
DÜNGER
KLIMA
LICHT
HYDRO
GROW BOXEN

BKA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de
ARNULF RATING »Tornado«
01. / 03. / 04. November, jeweils 20 Uhr
BERLIN PREMIERE

Kaffeeklatsch mit Tante Ilse

Warum badest du in Rum?

Der Schnapskuchen war nicht nur in der DDR beliebt

Hallo allerseits, heute backen wir den leckeren Schnapskuchen, den meine Kusine Erna aus Kaulsdorf immer macht.

Zutaten für den Teig:
5 Eier
250 g Mehl
1 Pck. Vanillezucker
1 Pck. Backpulver
2 TL Rum oder brauner Schnaps
250 g Zucker

Für die Creme:
Pudding von 1 Pck. Puddingpulver (Sahne oder Vanille), gekocht und abgekühlt
250 g weiche Butter
100 g Zucker

Für den Belag:
1 Paket Butterkekse
viel Rum oder brauner Schnaps

Für die Glasur:
5 EL Puderzucker
2 Eier
3 EL Kondensmilch
5 EL Kakaopulver
250 g Kokosfett
1 EL Butter
nach Belieben Rum oder brauner Schnaps

Zubereitung:
Die Eier trennen, Eigelb mit Zucker und Vanillezucker schaumig rühren, nach und nach Mehl und Backpulver unterrühren. Den Rum dazu geben, bei Bedarf ein wenig Wasser. Das Eiweiß sehr schnittfest schlagen und löffelweise unterrühren, bis eine homogene Masse entstanden ist. Den Teig auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech streichen und bei 180 Grad 15-20 Minuten backen.
Butter und Zucker schaumig rühren und den abgekühlten Pudding löffelweise einrühren, bis die Creme glatt ist. Auf den abgekühlten Kuchen streichen.
Jeden Keks ca. drei Mal in Schnaps wenden und so viele getränkte Kekse auf die Buttercreme legen, bis das Blech ausgefüllt ist.
Für die Glasur das Fett schmelzen und abkühlen lassen. Die restlichen Zutaten in der Zwischenzeit zusammenrühren und dann das lauwarme Fett löffelweise unterrühren, bis eine homogene Masse entstanden ist. Den Kuchen damit überziehen. Der EL Butter verhindert das Brechen der Glasur beim Anschneiden. Wer möchte, kann der Glasur zum Aromatisieren auch noch einen Schuss Schnaps zufügen
Achtung, für (kleinere) Kinder ist dieser Kuchen wohl eher nichts. Allen anderen einen guten Appetit.
Hicks!
Eure Tante Ilse

Die Wahlen sind vorbei, jetzt könnt ihr ja verraten, was ihr gewählt habt.

He, was soll das? Die Wahlen sind auch nach den Wahlen noch geheim.

Na, ziert euch nicht so. Schließlich macht ihr ja auch Wahlinterviews!

Was ist das jetzt für eine Logik?

Seid ihr wenigstens zufrieden mit der Wahl?

Zufrieden wären wir gewesen, wenn es so gelaufen wäre, wie es sich der Kollege Reuter gewünscht hätte.

Wenn die Merkel den Schulz gemacht hätte?

Klar, auf eine rotrotgrüngelbe Koalition hätten wir uns doch wirklich freuen können.

Im Ernst?

Im Ernst! Man stelle sich doch mal einen Finanzminister Christian Lindner mit einer

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Staatssekretärin Sarah Wagenknecht vor.

Was sollte das bringen?

Für dieses Schauspiel hätte man sofort eine bundesweite Vergnügungssteuer einführen können.

Mensch KuK, ihr habt ja manchmal schon ziemlich kranke Fantasien.

Das haben wir gern, du hast doch angefangen. Wir hätten uns lieber über etwas anderes unterhalten. Über den Sommer, der kein Sommer war, über Trump und Nordkorea, über den FC Bayern München und seine Talfahrt, den Tod von Air Berlin, über den Flughafen Tegel oder die siebte Staffel von Game of Thrones …

Na ja, dann könnten wir ja über Game of...

Stooooopppp!!!

Was ist den jetzt schon wieder?

Spoileralarm. Es gibt sogar in der Redaktion Leute, die erst bei Staffel drei sind.

Na dann, reden wir halt darüber dass der Winter kommt …

Ich sag doch, nicht spoilern! Aber wenn ich mir das so recht überlege.: Wer den Un-Sommer, Trump und Kim, Lufthansa und Air Berlin, Tegel und Schönefeld, Hoeneß und Ancelotti zusammenwirft und einmal kräftig schüttelt, hat wohl die Vorlage für die achte Staffel von Game of Thrones.

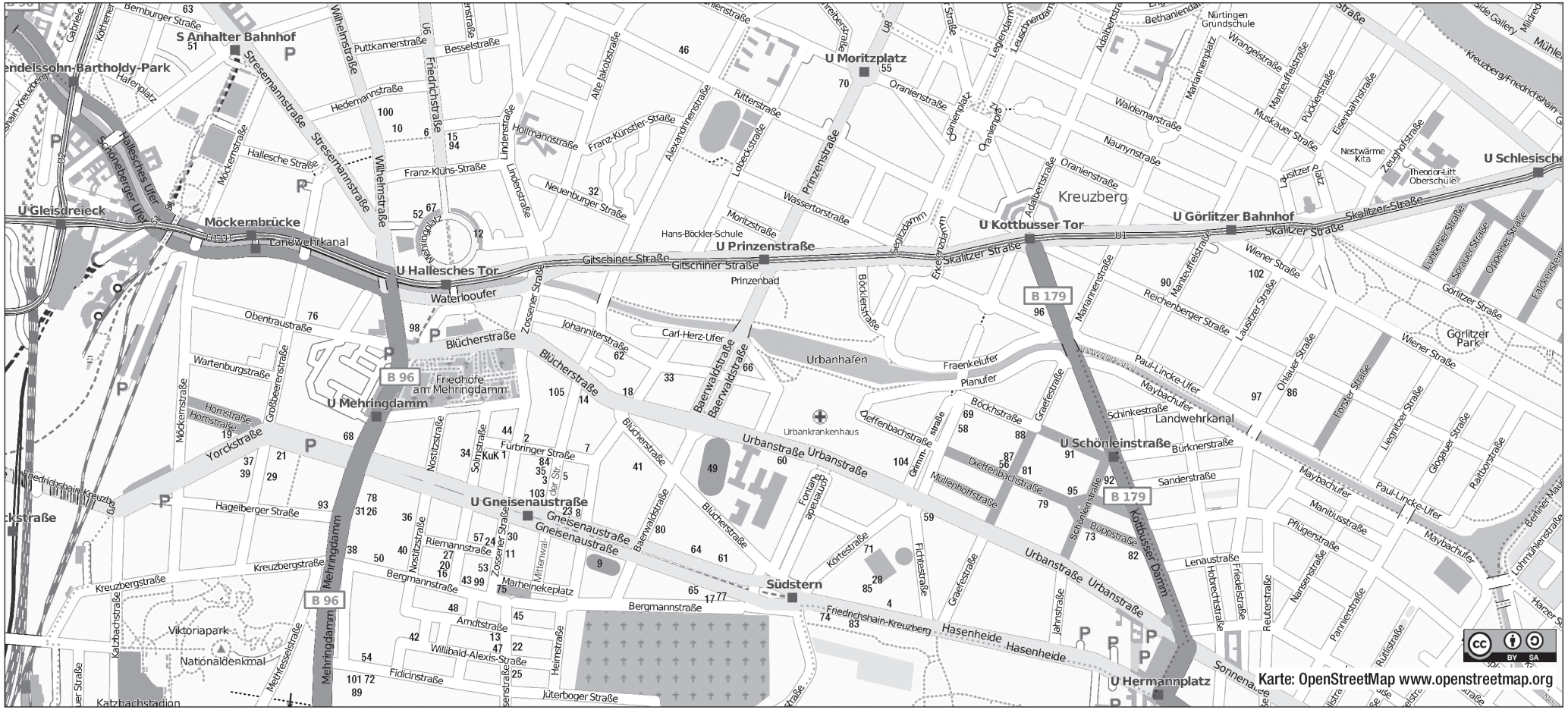
JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten
Einzelnachhilfe zu Hause
Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten! Kostenfreies Informationsgespräch!

TNS INFRATEST Gesamtnote GUT (1,8) Bundesweite Elternbefragung Oktober 2012

(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de
ABACUS NACHHILFEINSTITUT



1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **nonne & zwerg** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Die WollLust** • Mittenwalder Str. 49
6 • **Delhi 6** • Friedrichstr. 237
7 • **unterRock** • Fürbringerstr. 20a
8 • **backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Bürgerbüro Linke** • Mehringplatz 8
13 • **ZEHA Schuhe** • Friesenstr. 7
14 • **Bad Kreuzberg** • Blücherstr. 17
15 • **El Fredo** • Friedrichstr. 14
16 • **Undercover Media** • Solmsstr. 24
17 • **K-Salon** • Bergmannstr. 54
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorckschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **Needles & Pins** • Solmsstr. 31
21 • **Yorcks BAR** • Yorckstr. 82
22 • **Bunter Südstern** • Friesenstr. 21
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **In a la Munde** • Friesenstr. 10
26 • **Berliner Genusswerk** • Mehringdamm 57
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **a compás Studio** • Hasenheide 54
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Hacke & Spitze** • Zossener Str. 32
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Str. 23a
33 • **Atelier des Sehens** • Wilmsstr. 2
34 • **Berliner Lösungswege** • Solmsstr. 12
35 • **Street Cut** • Mittenwalder Str. 12
36 • **Limonadier** • Nostitzstr. 12
37 • **Schokolottchen** • Großbeerenstr. 28d
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **Dodo** • Großbeerenstr. 32
40 • **Antonellos Cevicheria** • Nostizstr. 22
41 • **House of Life** • Blücherstr. 26b
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **Bilder-Buch-Laden** • Zossener Str. 6
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Gras Grün** • Ritterstr. 43
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr. 12
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Uschi's Kneipe** • Mehringplatz 13
53 • **Just Juggling** • Zossener Str. 24
54 • **English Theatre / Theater Thikwa** • Fidicin 40
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **Kadó** • Graefestr. 20
57 • **Kunstgriff** • Riemannstr. 10
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **Kissinski** • Gneisenaustr. 61
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Bernburger Str. 3-5
64 • **Anno'64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
68 • **BKA Theater** • Mehringdamm 34
69 • **Pinateria** • Grimmstr. 27
70 • **Buchhandlung Moritzplatz** • Prinzenstr. 85
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim am Kreuzberg** • Fidicin 2
73 • **Pfalzstaff** • Boppstr. 2
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Pelloni** • Marheinekehalle
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **Kranich-Dojo** • Mehringdamm 55
79 • **Pony Saloon** • Dieffenbachstr. 36
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **George Getränke** • Mittenwalder Str. 12
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Leseglück** • Ohlauer Str. 37
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Vanille & Marille** • Hagelberger Str. 1
94 • **Projex** • Friedrichstr. 14
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Roter Rabe** • Kottbusser Str. 13
97 • **Docter Händy** • Ohlauer Str. 46
98 • **Restaurant Split** • Blücherplatz 2
99 • **Bergmann Curry** • Bergmannstr. 88
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **Spätzle Express** • Wiener Str. 11
103 • **Tutu's Welt** • Mittenwalder Str. 16
104 • **Buddhistisches Tor** • Grimmstr. 11b-c
105 • **KiezGarage24** • Mittenwalder Str. 4